Protokoll der Sitzung des Kuratoriums für das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) am 21.03.2012

Zeit / Ort: 10:30 Uhr bis 14:00 Uhr im Wissenschaftsministerium (MWK)

Anwesenheitsliste: Anlage 1

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung

(Einladung und Tagesordnung versandt am 02.03.2012)

Frau Kellersohn eröffnet die Sitzung, begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich beim Gastgeber (MWK).

Frau Kellersohn teilt mit, dass Frau Hätscher, Frau Meißner, Frau Storm und Herr Horstmann entschuldigt sind. Herr Kretzschmar wird von Frau Keyler, und Herr Hagenau von Herrn Müller vertreten. Frau Ramminger kommt später (ab TOP 3).

Die Tagesordnung und das Protokoll in der vorgelegten Fassung werden genehmigt.

TOP 2: Berichte zu den Ergebnissen der AG des MWK „Zukünftige Aufgaben und Dienste“ (ZAD)

Frau Spary berichtet zu den Ergebnissen der AG, die am 07.12.2011 und 25.01.2012 getagt hat. Die AG hat sich mit der Fragestellung befasst, welche Aufgaben das BSZ zukünftig wahrnehmen soll. Die Ergebnisse wurden dokumentiert.

Themen der ersten Sitzung waren (1.) die Bereitstellung einer Infrastruktur für die Langzeitarchivierung (Federführung: Frau von Hiller) für die Pflichtexemplar- und Universitäts-bibliotheken sowie Archive, (2.) das Forschungsdatenmanagement (Fdf. Herr Horstmann) zur Pflege und Verwaltung von Forschungs- und Metadaten, unter Einbeziehung der Rechenzentren, (3.) Datenhaltung und Erschließung in einem nationalen Rahmen, wobei eine nichtkommerzielle, öffentlich-rechtliche Lösung favorisiert wird. In der zweiten Sitzung wurden folgende Themen bearbeitet: (4.) das BSZ als IT-Dienstleister für größere Bibliotheken (v.a. Übernahme von Routinearbeiten) und kleinere Bibliotheken unter dem Aspekt „BSZ-Cloud“-Dienstleistungen, (5.) das Baden-Württemberg Konsortium als Modul in einem nationalen Konzept, (6.) das BSZ als Koordinierungsstelle gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrates und des Schlussberichts der KMK, wobei durch die AG ZAD noch keine Festlegung auf ein Geschäftsmodell erfolgte und auch die Finanzierung noch zu diskutieren ist.

Die AG ZAD empfiehlt, dass das BSZ sich in Bezug auf die aktuelle Ausschreibung der DFG auf Themenfeld 1, Bibliotheksdateninfrastruktur und Lokale Systeme, der DFG-Förderlinie konzentrieren solle. Ein entsprechender Entwurf wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 3: Bericht zur DFG-Ausschreibung „Neuausrichtung überregionale Informationsservices“

Frau Mallmann-Biehler berichtet, dass im Januar 2012 die Bekanntmachung der DFG-Ausschreibung, fokussiert auf vier Themenfelder, in denen die Entwicklung neuer Strukturen und Services am vordringlichsten erscheint, erfolgte:

- Bibliotheksdateninfrastruktur und Lokale Systeme
- Langzeitverfügbarkeit
- Electronic Resource Management – das Management digitaler Publikationen
- Forschungsnahe Informationsinfrastruktur

http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/ausschreibung_ueberregionale_informationsservices_121015.pdf

Die Ausschreibung richtet sich an alle einschlägigen Informationsinfrastruktureinrichtungen und Verbünde, die überwiegend öffentlich-rechtlich finanziert sind. Eine Antragstellung durch Konsortien wird begrüßt. Das zweistufige Antragsverfahren sieht die Interessenbekundung, die Antragsskizze sowie den Vollantrag vor. Mit den Anträgen können Mittel für unterschiedliche projektgebundene Maßnahmen eingeworben werden. Interessen-bekundungen sind der Geschäftsstelle der DFG bis zum 30.03.2012, Antragsskizzen bis zum 15.05.2012 und die Vollanträge bis zum 15.10.2012 vorzulegen. Die DFG richtete zu dieser Ausschreibung am 07.02.2012 eine Informationsveranstaltung aus.

Das BSZ wird sich - in Kooperation mit dem hbz, der DNB und dem GBV – für das Themenfeld „Bibliotheksdateninfrastruktur und Lokale Systeme“ bewerben. In den ersten Schritten sollen ein nationaler Nachweis geschaffen, die Redundanz durch die Nutzung aufbereiteter Daten reduziert, eine einheitliche Katalogisierung in einem Datenpool erfolgen und danach wissenschaftliche Communities angesprochen werden. Als Grundlage für den nationalen Nachweis soll die Datenbasis culturegraph dienen, die in einem gemeinsamen DFG-Projekt von DNB und hbz unter Beteiligung der Verbundsysteme mit Daten aus den Verbunddatenbanken und des DNB-Systems aufgebaut wurde. Culturegraph soll im Projekt von einem Linked-Open-Data-Service mit Zusammenführung gleicher Daten zu einer Plattform ausgebaut werden, auf der Recherche-, Fernleih- und weitere Funktionalitäten aufgesetzt werden können. Bayern und HeBIS setzen derzeit auf den WorldCat als zukünftige Lösung.

Bei der nächsten Sitzung der dbv Sektion 4 wird die Vorsitzende der AG der Verbundsysteme unter TOP 3 zum Stand der Planungen berichten.

In der Diskussion ...

TOP 4: Fachausschuss „Regelwerke und Formate“: Bericht zum Sachstand: Einführung der RDA

(versandt am 15.03.2012)

Frau Mallmann-Biehler berichtet mit Bezug auf die vorliegende Unterlage von Frau Wiesenmüller und Frau Horny über den aktuellen Stand zu den Resource Description and Access (RDA). Ziel ist es, eine gemeinsame deutsche Anwendungsrichtlinie zu erstellen. Allerdings werden die RDA in den USA derzeit noch überarbeitet, was auch Anpassungen bei der deutschen Übersetzung der RDA nach sich zieht. Der Standardisierungsausschuss wird sich am 31.05.2012 erneut mit dem Thema „Einführung der RDA“ befassen, um dazu eine Entscheidung zu treffen. Die DNB hat sich auf den Zieltermin Juli 2013 zur Einführung der RDA in ihrer Bibliothek festgelegt. Dieser Einführungstermin kann von den Verbundsystemen nicht nachvollzogen werden, da in den Verbundsystemen mit ihren vielen angeschlossenen Bibliotheken und Bibliothekssystemen wesentlich komplexere Vorgänge zu berücksichtigen und Aufgaben bei dem Einführungsprozess eines neuen Regelwerkes zu bewältigen sind, was bedeutet, dass hier mit einem beträchtlichen Aufwand zu rechnen ist. Die Einführung der RDA in den Verbünden erscheint zu einem Termin im Jahr 2015 realistisch.

Herr Bürger bittet darum, dass Prüfungen zu bestimmten Themen wie z.B. „Altes Buch“ erfolgen, damit durch die Umstellung auf das neue Regelwerk kein Verlust in der Qualität der Daten entsteht. Zudem regt er an, die RDA weitgehend spartenübergreifend, also für Museen, Bibliotheken und Archive anzuwenden.
Herr Benz schlägt vor, beim Regelwerk nur einen Mindeststandard festzulegen und plädiert für eine IT-technische Lösung zur Reduzierung der Komplexität der Daten. Er plädiert dabei für eine zentrale Katalogisierung und die Unterstützung von Linked Open Data.
Frau Keyler fragt nach dem zukünftigen Umgang mit Altdaten. Frau Mallmann-Biehler teilt mit, dass für die Behandlung dieser Regelungen getroffen werden müssen.

Die versandte Unterlage ist als Information für das Kuratorium verschickt worden, um ein einheitliches Votum für das BSZ für die anstehende Entscheidung im Standardisierungsausschuss zu erhalten.

Das Kuratorium empfiehlt eine einheitliche Anwendung des neuen Regelwerks RDA. Die DNB und die Verbünde müssen die Anwendungsregeln gemeinsam definieren. Daher ist der Einführungstermin der DNB im Juli 2013 von den Verbundsystemen nicht einzuhalten.

Herr Bürger wird diesen zeitlichen Aspekt als Mitglied im Beirat der DNB thematisieren.

TOP 5: Programmbudget

(versandt am 12.03.2012)

Frau Kellersohn teilt mit, dass das Programmbudget zukünftig direkt im Kuratorium beraten wird und nur auf Beschluss des Kuratoriums an die Fachausschüsse verwiesen wird. Herr Keller stellt die wesentlichen Änderungen zum Programmbudget des Vorjahres vor. Der Produktplan wurde aktualisiert und trägt der organisatorischen Veränderung im letzten Jahr, das heißt des Zusammenschlusses der beiden Produktgruppenbereiche MusIS / Archive und Digitale Bibliotheken zum Bereich Museen, Archive und Repositorien (MARE), Rechnung. Die Angaben bzw. Kostendeckungsgrade zu den Produkten und Projekten nach der Teilkostenrechnung wurden aufgenommen. Die Anhänge wurden aktualisiert, insbesondere die neue Entgeltordnung und die neuesten Auszüge aus dem Staathaushaltsplan 2012 (Betrags- und Stellenteil). Das BSZ hat im Jahr 2012 4,5 neue Stellen erhalten und eine kw-Stelle abzugeben. Einzelne Detailfragen zum Budgetteil beantwortet Herr Keller unverzüglich. Frau Kellersohn regt zudem an, sofern es in der KLR möglich ist, im Budgetteil zwischen Basis- und Zusatzleistungen zu differenzieren.

Herr Bürger bittet das BSZ darum, dass im Programmteil die inhaltlichen Aussagen zur Strategie des BSZ deutlicher und schärfer formuliert sowie stärker akzentuiert werden, insbesondere auch die Alleinstellungsmerkmale des spartenübergreifenden Angebots (BAM etc.), der Betreuung von Museen und Archiven und die Deutsche Internetbibliothek als Teil des Angebots für Öffentliche Bibliotheken hervorgehoben werden. Auch die Funktion als Schaltstelle und Infrastruktur für Endnutzer und Fachwissenschaftler sollte präzisiert werden.

Herr Benz, Frau Kellersohn und Frau Dörr thematisierten kritisch die Kosten im Bereich Bibliothekssysteme, insbesondere das Verhältnis des Service für aDIS / BMS und Koha. Frau Mallmann-Biehler teilt mit, dass für den Zeitraum der Migration von Horizon auf aDIS / BMS aus den Projektmitteln, die von der Universität Ulm verwaltet werden, bis Ende 2012 zwei KollegInnen finanziert werden. Ab 2013 benötigt das BSZ weiterhin zusätzliches Personal, da bislang die Lokalsystemkunden häufig nur ein oder 2 Module unter Horizon genutzt hatten, zukünftig bei aDIS / BMS für jede Bibliothek aber ein vollständiges integriertes Bibliothekssystem mit sämtlichen Modulen betreut werden muss. Zudem muss RFID in den Einrichtungen eingeführt werden. Diese Situation erfordert einen erhöhten Bedarf an Services, die vom Personal des BSZ erbracht werden müssen. Herr Schanbacher weist auf die erheblichen Synergieeffekte durch die zentrale Betreuung im BSZ hin, da somit keine Hardware- und Personalaufwände in den vom BSZ betreuten Einrichtungen anfallen.

Herr Benz bittet das BSZ darum, bei dem Produkt Nachweisinstrumente auch das Know How der Universitätsbibliothek Freiburg einzubeziehen und keine Parallelentwicklungen seitens des BSZ zu betreiben. Herr Conradt teilt mit, dass das BSZ sowohl mit Freiburg als auch mit der Universitätsbibliothek Leipzig mit VuFind als Front End kooperiere. Frau Mallmann-Biehler weist in diesem Zusammenhang auf das Projekt BOSS (BSZ One Stop Search) hin, das in enger Kooperation mit den aDIS / BMS - Bibliotheken weiterverfolgt werden soll. BOSS ist ein Resource Discovery System (RDS) des BSZ für die Literaturrecherche und -beschaffung einer wissenschaftlichen Bibliothek im SWB. BOSS präsentiert dem Leser die Metadaten des lokalen Bibliothekskatalogs, des Verbundkatalogs

mit der Möglichkeit der Anbindung weiterer Daten wie z.B. die Artikeldaten von Swets, aber auch der Anbindung von externen Indices von EBSCO (EDS) oder Serials Solutions (Summon), sofern entsprechende Lizenzierungen vorliegen. Frau Kellersohn weist darauf hin, dass zunächst die IBS-Direktorenrunde auf ihrer nächsten Sitzung am 04.04.2012 darüber beraten wird, ob und inwieweit BOSS auch für einen Einsatz im Rahmen des IBS-Projekts in Betracht kommt.

Frau Kellersohn fordert, bei einer neuen Produkteinführung (z.B. Koha) zukünftig stets klare Zeitziele zu setzen, einen Abnehmerkreis für die Dienste zu definieren und einen dezidierten Kostenplan vorzulegen. Diese Planung soll bereits zu Projektbeginn zeigen, wie und bis wann sich die finanziellen und personellen Vorleistungen des BSZ in den ersten Produkteinführungsjahren in den Erlösen und im Kostendeckungsgrad der Folgejahre niederschlagen. Herr Giella schlägt vor, dem BSZ bei der Einführung von neuen Produkten genügend Zeit zu geben.

Frau Kellersohn erkundigt sich nach dem Einsatz von DSpace in Bibliotheken des Landes Baden-Württemberg. Herr Benz plädiert hier für eine zentrale Entscheidung eines Gremiums wie zum Beispiel dem Fachausschuss Planung und Entwicklung. Frau Mallmann-Biehler teilt mit, dass die DSpace-Installation für die WLB bereits im Test sei.

Herr Schmid-Ruhe betont im Übrigen die Vorteile des Software as a Service Angebotes des BSZ, auch für Öffentliche Bibliotheken.

Frau Kellersohn bittet das MWK mitzuteilen, wie sich die Situation bezüglich der Außenstelle Stuttgart darstellt. Herr Kaag teilt mit, dass dem MWK ein Personalkonzept des BSZ vorliegt. Das MWK prüft bis zum Sommer intern die Umsetzung von Personalmaßnahmen. Einer weiteren Entscheidung bzw. Empfehlung des Kuratoriums bedarf es derzeit nicht. Frau Mallmann-Biehler ergänzt, dass ein Teil der KollegInnen in der Außenstelle für die GND-Bearbeitung eingesetzt wird.

Herr Kaag beantragt, dass das Programmbudget zukünftig wieder in der Sommer- / Herbstsitzung im Kuratorium vorgelegt und diskutiert wird, damit die Kennzahlen und Zielsetzungen im Programmteil rechtzeitig fürs Folgejahr sind und entsprechende Empfehlungen des Kuratoriums verabschiedet werden können. Diesem Vorschlag wird zugestimmt.

Die Vorlage für die Herbstsitzung soll vor allem die strategischen Ziele benennen.

TOP 6: Umstellung auf die Gemeinsame Normdatei (GND)

Herr Conradt berichtet zur GND. Die Vorbereitungen im BSZ liegen im Plan. Am 05.04.2012 werden die überregionalen Normdateien bei der DNB geschlossen. Die Bibliotheken können weiterhin in der SWB-Datenbank Normdaten erfassen. Ab 26.04.2012 (bis voraussichtlich 2.5.2012) wird die SWB-Katalogisierungsdatenbank geschlossen, um die in der DNB erzeugten GND-Daten zu übernehmen und das komplette SWB-System darauf umzustellen. Die Schulungsdatenbank steht während der Schließungszeit dauerhaft zur Verfügung.

TOP 7: Sachstandbericht des BSZ

(versandt am 02.03.2012)

Frau Mallmann-Biehler nimmt schwerpunktmäßig zu einzelnen Themen Stellung. Mit SWBexpo liegt nun ein Produkt des BSZ vor, das vor allem für Digitale Kataloge für Museen eingesetzt wird, aber auch für Archive und das Interreg-Projekt genutzt wird.

Herr Bürger plädiert für den Einsatz von Normdaten, überall wo dies möglich ist, da deren Einsatz auch Aspekte von Arbeitsrationalität und Wirtschaftlichkeit mit sich bringt. Das BSZ soll in diesem Sinn mehr Aufklärung bei seinen Kunden betreiben. Frau Mallmann-Biehler unterstützt diese Auffassung, weist aber auch darauf hin, dass Bibliotheken und Museen hier zum Teil einen anderen Fokus haben, denn bei Museumsobjekten handelt es sich in der Regel um Unikate. Außerdem gibt es immer wieder inhaltliche Schwierigkeiten bei der DNB, wenn Museen neue Schlagwörter eingeben wollen. Herr Lenz weist darauf hin, dass zudem die unterschiedlichen Fachrichtungen (Naturkunde, Kunst, Technik, Volkskunde etc.) und Interessen bei den Museen berücksichtigt werden müssen. Herr Bürger fordert, dass zumindest ein kleinster gemeinsamer Nenner gefunden werden sollte, so zum Beispiel der einheitliche und spartenübergreifende Einsatz von normierten Geografika-, Personen- und Formalschlagwörtern. Die Fachthesauri könnten ergänzend bestehen bleiben. Auch Frau Kellersohn plädiert für die spartenübergreifende Erschließung, insbesondere beim Einsatz der RDA. Frau Mallmann-Biehler sagt zu, dies auf dem nächsten MusIS-Nutzertreffen für den Museumsbereich im Juni zu thematisieren. Außerdem leistet das BSZ hier schon durch die Bereitstellung der Normdateien PND und SWD als Online-Version, die künftig von der im Aufbau befindlichen Online-GND abgelöst werden, einen erheblichen Beitrag.

TOP 8: Verschiedenes

Frau Kellersohn weist darauf hin, dass die Amtszeit am 30.04.2012 für die jetzigen Mitglieder des BSZ-Kuratoriums endet. Frau Kellersohn bedankt sich bei allen Kuratoriumsmitgliedern für ihr Engagement, ihre Beiträge und ihre Initiativen. Herr Benz, der 12 Jahre dem Kuratorium angehört hat, wird dem nächsten Kuratorium nicht mehr angehören. Frau Kellersohn, die sich verstärkt dem Bibliotheksbau in Freiburg widmen muss, wird nur noch als stellvertretendes Mitglied zur Verfügung stehen. Frau Kellersohn wünscht dem neuen Kuratorium eine glückliche Hand. Frau Mallmann-Biehler bedankt sich ebenfalls beim Kuratorium und für die langjährige Mitwirkung des Landes Rheinland-Pfalz, das im nächsten Kuratorium nicht mehr vertreten sein wird.

Das MWK wird die Mitglieder des nächsten Kuratoriums rechtzeitig benachrichtigen. Herr Kaag schlägt vor, die konstituierende Sitzung des neuen Kuratoriums im Juli 2012 zu machen.

Frau Mallmann-Biehler gibt den Termin für das 13. BSZ-Kolloquium bekannt, das am 1. und 2. Oktober 2012. in der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg stattfindet. Frau Mallmann-Biehler bittet hierfür um Themen- und Vortragsvorschläge aus den Bibliotheken.[1]

Anlage 1: Teilnehmerliste

Dr. Antje Kellersohn
(Vorsitzende des Kuratoriums)

Andreas Keller / Dr. Mallmann-Biehler
(Protokoll)

[1] Anmerkung zum Protokoll: das BSZ-Kolloquium wurde wegen anderer Veranstaltungen auf diesen Terminverschoben